

Soziale-Beitrag.

Einnunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

Werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Pf. je Zeile und Zeile mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, vom unteren Wuppelthorfen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. ...

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M. bei monatlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., vierteljährlich 2 M., einmonatlich 1 M., ...

Nr. 93.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 25. Februar.

1897.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Berlin, 24. Febr. Der Kaiser weist zur Zeit noch im Jagdschlößchen Gubertsdorf. Ueber die Rückkehr nach Berlin ist noch nichts Bestimmtes bestimmt, doch nimmt man an, daß sie am Freitag erfolgen werde.

Parlamentarische.

Berlin, 24. Febr. Der Reichstag hat heute bei der Beratung des Etats des Reichseisenbahnamts den Antrag Bachmide-Wildke angenommen, der den Reichstagespräsidenten auffodert, darauf hinzuwirken, daß unter thunlichster Ermäßigung der Tariffüsse eine Vereinfachung des Tarifsystems für den Personenverkehr stattfindet und daß unter Aufhebung des Freigeleises eine Ermäßigung und Vereinfachung des Gepäcktariffs eintritt. ...

hätten eine Kaution von 500 Dollars für ihn gestellt, die falls er vorzeitig nach Deutschland zurückgekehrt wäre, hätte verfallen müssen. ...

Verwaltung und Rechtspflege.

Das Staatsministerium hat gestern im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen. ...

Der Handelsminister hat über den Umfang der Verwendung farbiger Schiffsmarkierungen auf deutschen Schiffen genaue Erhebungen veranstaltet. ...

Kirche und Schule.

S. Erst jetzt, so schreibt man uns, gelangt aus unbefestigten Gründen das Protokoll der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Landesvereins preussischer Volksschullehrer vom 21. Januar d. J., zu der auch die Lehrer ...

Die Mangelhaftigkeit der Kirchenverfassung in Preußen und in denjenigen Landesbezirken, die dem preussischen Reich angehörend sind, zeigt sich vor allem bekanntlich in der Art und Weise, wie die synodalen Vertretungskörper zusammengefaßt werden. ...

Die Generalversammlungen, welche legislative Befugnisse hat und nominell die Vertretung der gesamten Landesbevölkerung, wird durch Wahlen seitens der Provinzialparlamente zusammengebracht, die ihrerseits wieder in ihrer Zusammenfassung durch die Majoritäten der Kreisparlamente bestimmt werden. ...

See und Marine.

S. M. Schiffsflotte „Stein“, „Stoß“, „Motte“ und „Gneisenau“ sind aus dem Mittelmeer zurückverkehrt worden und treffen am 20. März in Wilhelmshafen ein. ...

Deutscher Reichstag.

184. Sitzung vom 24. Februar, 1 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt. Im Bundesratspräsidenten, Kommissar. ...

Sobald wird die zweite Beratung des Etats fortgesetzt bei dem Etat des Reichseisenbahnamts. ...

Abg. Dr. Panmather (nl.) bringt verschiedene Beschwerden deutscher Kaufleute über die Erhebung des Zehntes auf der russischen Grenzstationen zur Sprache und bittet, daß auf der russischen Seite betreffs der Zollabfertigung nicht bessere Bestimmungen durchgedrungen werden. ...

Sozialwirtschaftliche.

Nachdem frühere Meldungen über Verhandlungen des Handelsministers mit dem Vorsitzenden des Reichseisenbahnamts Dr. Scholz erwidert, auf der Beratung in Paris im Jahre 1896 behufs Revision des berner Abkommens sei von deutscher Seite in Artikel 10 der Antrag gestellt worden, daß durch einen Verzicht auf dem ...

Als die Konservativen des Abgeordnetenhauses fühlen das Bedürfnis, ihrem Interesse für die Zwangsmaßnahmen durch eine (bereits gesetzlich erwirkte) Interpellation Ausdruck zu geben. ...

Parteinachrichten.

Die Mitteilungen für die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei schreiben in einer längeren Betrachtung über die Vorbereitungen für die nächsten Reichstagswahlen neuerdings wie folgt:

Das politische Bewußtsein, das wir bei den Wahlen mit unteren Vertrauensmännern und Wählerkreisen durchzuführen sollen, ergibt sich im allgemeinen schon aus den gemachten Gruppen und Parteien, mit denen wir im Wahlkampf zu thun haben. ...

Der zurückgekehrte Alwardt hat am Dienstagabend in Berlin wieder einmal - gegen Entree? - in einer von etwa 1000 Personen besetzten Versammlung gesprochen und zwar über den „Nationalismus“ in seinen verschiedenen Ausprägungen. ...



Betrieb mit Aufstand beginnt, so sei das Reichsbahnwesen  
betrieht, den Export nach Ausland möglichst zu erleichtern. Auf  
Antrag des Reichsbahnministeriums habe die preussische Eisen-  
bahndirektion beschlossen, die Preussische Reichsbahn in zwei  
Bereiche, b. h. alle vorläufig nur bis zur Grenzstation ebensol-  
näßig seien, wie für den direkten Betrieb bis zu den betreffenden  
nächstigen Station diesel. Umgesetzt seien die Tarife nur un-  
erheblich über. Aber die lang gewordene Beschwerde, daß  
eine Eisenbahn im Ausland die Eisenbahnen in Deutschland  
bestimmten Gütern überhöht habe, sind unter Berücksichtigung  
sowie er noch keine Aussicht geben, daß sie er bereit, Nach-  
sichtungen zu veranlassen.  
Auf eine Beschwerde des  
Hrn. Gna (Centr.) über die zu starke Betonung des Verkehrs  
zu dem Bau und der Erhaltung einer strategischen Linie, er-  
widert

Präsident des Reichsbahnministeriums Dr. Schulz, daß oben  
durch die neue Linie manche Vorteile habe und daß daher die  
Beschwerden nicht gerechtfertigt.  
Hrn. Dr. Hantschke (rechtl. Bez.) befragt seinen Antrag  
auf Verschärfung der Bestimmungen des Personen- und Gepäck-  
tarifs auf den direkten Eisenbahnen. Sein Antrag ist hi-  
nichtlich Art. 45 der Verfassung, wonach das Reich für die  
Gleichmäßigkeit und Erhebung der Tarife Sorge tragen solle.  
Das Reich müsse von seinem Aufsichtsrecht über die Bahnen  
die Einzelstaaten die Bestimmungen des Reichsbahnverkehrs-  
vertrages des Reichsbahnverkehrs über, gegen die Staats-  
bahnen durchzusetzen; hätte man kein Privatrecht, so würde  
man energischer verfahren und nicht, wie z. B. auf der Stadt-  
bahn bilden, daß gewisse Personen in einem Ge-  
sammentariff wären. Wirtschaftspolitische Gründe  
sprechen für eine Herabsetzung der Tarife, die jetzt in  
Nord- und Süddeutschland erhebliche Unterschiede aufweisen.  
So sei man in Süddeutschland dem Publikum in der Güllig-  
keit der Retourbillets weit mehr entgegengekommen.  
Schon mancher Schenker sei über den preussischen Fiscalismus  
aus Himmel aufgeschrien. Die Tarifpolitik, die der Minister  
in Vorab beschuldigt, sei immer noch nicht durchgeführt,  
dagegen sei seit der Verfassungsaufhebung des Eisenbahnen eine  
Einkaufspreise geworden. Dieser abweichenden Haltung  
gegen über bleibe übrig, als daß das Parlament Antrügen  
zur Vermeidung gebe.

Präsident des Reichsbahnministeriums Dr. Schulz: Am all-  
gemein wird anerkannt werden, daß eine Ermäßigung des  
Gütertarifs dringender ist als die des Personentarifs. Wenig-  
stens werden wir von der Landwirtschaft wie von der Industrie  
dan gebracht, und wir sind auch in der Industrie vor-  
gezogen, in eurer Linie die preussische Staatseisenbahnen.  
Ich erinnere mich daran, daß der Reichstag in den Jahren  
gewissen ist, gerade für die unentwickelten Klassen die niedrigsten  
Personentarife zu haben, und daß unsere Grundzüge nicht lo-  
schlecht sind, wie der Vordrucker meint, beweist wohl der Um-  
stand, daß in den letzten 15 Jahren die Zahl der Lohnzettel  
um 97 Prozent, die der Eisenbahnen um 119 Prozent, die der  
Gelehrten um 137 Prozent, die der Eisenbahnen um 119 Prozent,  
um 71, aus dem Personenverkehr um 79 Prozent gestiegen.  
Auch die Zahl der Eisenbahnenfahrten, die auf jeden Einwohner  
fallen, beweist die günstige Entwicklung unseres Eisenbahn-  
verkehrs. Ferner fällt sehr die Vermehrung vor, jetzt ein profuso  
eine Ermäßigung um Personentarifs herbeizuführen. Allerdings  
ist die Durchsichtigkeit unserer Personentarifs sehr betrieblich  
Zustand, das gebe ich dem Vordrucker zu; aber eine Ver-  
mehrung wäre ohne gleichmäßige Erhebung der Tarife,  
also auch ohne finanzielle Nachteile für die Einzelstaaten nicht  
möglich. Es würde schon an und für sich schwer sein, hier eine  
Ermäßigung zu erzielen, die in der Richtung der 1891 zur  
Verfassung aufgestellt. Ich erinnere mich, daß der Reichstag  
von den Eisenbahnen die Zahl der Eisenbahnenfahrten, die  
auf jeden Einwohner fallen, beweist die günstige Entwicklung  
unseres Eisenbahnverkehrs. Ferner fällt sehr die Vermehrung  
vor, jetzt ein profuso eine Ermäßigung um Personentarifs  
herbeizuführen. Allerdings ist die Durchsichtigkeit unserer  
Personentarifs sehr betrieblich Zustand, das gebe ich dem  
Vordrucker zu; aber eine Vermehrung wäre ohne gleichmäßige  
Erhebung der Tarife, also auch ohne finanzielle Nachteile für  
die Einzelstaaten nicht möglich. Es würde schon an und für  
sich schwer sein, hier eine Ermäßigung zu erzielen, die in der  
Richtung der 1891 zur Verfassung aufgestellt. Ich erinnere  
mich, daß der Reichstag von den Eisenbahnen die Zahl der  
Eisenbahnenfahrten, die auf jeden Einwohner fallen, beweist  
die günstige Entwicklung unseres Eisenbahnverkehrs. Ferner  
fällt sehr die Vermehrung vor, jetzt ein profuso eine Er-  
mäßigung um Personentarifs herbeizuführen. Allerdings ist die  
Durchsichtigkeit unserer Personentarifs sehr betrieblich Zu-  
stand, das gebe ich dem Vordrucker zu; aber eine Ver-  
mehrung wäre ohne gleichmäßige Erhebung der Tarife, also  
auch ohne finanzielle Nachteile für die Einzelstaaten nicht  
möglich.

Hrn. Gna (Centr.) bemerkt, die Eisenbahnverwaltung verlange  
viel zu sehr historische Zwecke. Daher komme es auch, daß immer  
noch so viele Eisenbahnen verfallen, die zu einem nicht  
geringen Teil durch Überwindung der unteren Beamten infolge  
zu einem großen Teil durch Überwindung der unteren Beamten  
genügenden Anstufungsunterschiede. Die Zahl der Dienst-  
stunden namentlich der unteren Beamten sei eine merkwürdig  
große. Zudem schele es auch an genügendem Betriebspersonal.  
Man müde hier auf alle Weise zu sparen. Auch bei der Tarifpolitik  
arbeite die Eisenbahn viel zu sehr in ihre Tasche, Industrie wie  
Landwirtschaft könnten der Eisenbahn Tarife, um besser mit  
dem Auslande konkurrieren zu können.  
Präsident des Reichsbahnministeriums Dr. Schulz: Der Herr  
Vordrucker hat mit seiner Schwärzerei im vorigen Jahre wenig  
Entgegenkommen im Sinne gefunden und wird es wohl  
auch heute nicht finden. Ferner ist zu bedenken, daß die  
Eisenbahnen die Einkommen der Eisenbahnen nicht erhöhen  
sollen. Wir haben Millionen ausgegeben, um den Verkehr  
zu steigern, und die Zahl der Unfälle ist hier im Ansehen ge-  
stiegen, sie hat sich in zehn Jahren von 80 auf 55 vermehrt.  
Aus der Welt schaffen können wir die Eisenbahnen nicht;  
wir sind doch alle Menschen. Auch im Vergleich mit anderen  
Einkommen stellen die Eisenbahnen in Preußen ein verhältnis-  
mäßig zu gewissem Teile eintrüben; aber wir können nicht für  
ein paar Wochen härteren Verkehrs unsere Wagen vorwärts  
vermehren; schon jetzt ist in Deutschland während einer längeren  
Zeit ein Teil der Wagen müde. Endlich ist die Zahl der  
Arbeiter um 90 Prozent, die Ausgaben für dieselben aber um  
49 Prozent gestiegen, was doch beweist, daß die Regierung es  
unmöglich ist für Arbeiter nicht fehlen läßt.

Hrn. Gna (Centr.): Ein Wagenangebot wird für  
bestimmte Zeiten, wo der Verkehr besonders aufschwimt, sich  
nie ganz verhehren lassen. Der Abg. sollte verwechselte  
Reizigkeit mit Dienstzeit; die Beamten sind doch nicht  
unendlich beschäftigt. Die Beschäftigung des Abwechslungs-  
Wachmehrs, daß unsere Tarife niedriger wären, wenn wir  
noch Privatbahnen hätten, kann ich nicht als richtig anerkennen;  
sie wären vielleicht noch vermindert. Und aus den lehrreichen  
kann man der Verwaltung doch keinen Vorwurf machen; sie  
bienen nur zur Erfüllung der Eisenbahnen, denn wir brauchen  
das Geld und müssen es auf andere Weise aufbringen.  
Hrn. Dr. Hantschke (rechtl. Bez.) wünscht unter Berücksichtigung  
der Gütertarife der Nachtbahnen eine Reform der deutschen  
Eisenbahnen, die sich den Selbstkosten der Bahn nähert. Das  
Eisenbahnenministerium, das jede Konturrenz befeuchtet habe, sei  
mit Schuld daran, daß wir noch auf benachteiligten Eisenbahnen  
in der Zeit der Eisenbahnen in den letzten Jahren, der Wachstum  
des Reichsbahnverkehrs habe so selbst zugegeben, daß die Mächte  
auf die Eisenbahnen von einer Reform Abstand nehmen  
sollen. Warum sage man nicht mit der Abschaffung der ersten Klasse  
an, in der gewöhnlich nur 1 oder 2 Personen saßen, von denen  
ein Drittel nicht bezahlten (Gesteht); da es entweder  
absolut unmöglich ist, Eisenbahnen in den letzten Jahren, der Wachstum  
des Reichsbahnverkehrs habe so selbst zugegeben, daß die Mächte  
auf die Eisenbahnen von einer Reform Abstand nehmen  
sollen. Warum sage man nicht mit der Abschaffung der ersten Klasse  
an, in der gewöhnlich nur 1 oder 2 Personen saßen, von denen  
ein Drittel nicht bezahlten (Gesteht); da es entweder  
absolut unmöglich ist, Eisenbahnen in den letzten Jahren, der Wachstum  
des Reichsbahnverkehrs habe so selbst zugegeben, daß die Mächte  
auf die Eisenbahnen von einer Reform Abstand nehmen  
sollen.

Hrn. Graf Solberg-Wernigerode (toni.): Bei Schaffung  
des Reichsbahnverkehrs sind im Hintergrunde das Projekt der  
Reichsbahn, das heißt, die Eisenbahnen der Einzelstaaten die  
Lassen die Privatbahnen auf, und selbst liegt das Schwerk-  
gewicht der Eisenbahnen in dem Landtage und  
nicht im Reichstage. (Sehr richtig.) Es ist über eine  
Stagnation im Personentariff geklagt worden; ich glaube, ohne  
die Verhältnisse der Bahnverwaltung können wir nicht viel  
schaffen. (Sehr richtig.) Was wir wünschen, ist der freie Eisen-  
verkehr im Innern und Schutz gegen die ausländische Kon-  
kurrenz; ein Antrag in diesem Sinne ist von mir im Person-  
tariff habe diese Fragen für die Landtage gelöst.  
Hrn. Gna (Centr.) will für den Antrag des Reichsbahn-  
ministeriums ein und wünscht nach dem Vorberichte anderer  
Mächte die Einführung von Lohnzettelreisen.  
Hrn. Gna (Centr.) befragt, daß er die Eisenbahnverhältnisse  
zu Schwarz geteilt habe. Einmal ist noch nicht genug für  
die Sicherheit im Betriebe gesehen, andererseits lasse auch  
noch die Fürsorge für die Arbeiter zu wünschen übrig. We-  
niger führt Beispiele von besonders langer Arbeitszeit an.  
Präsident des Reichsbahnministeriums Dr. Schulz, deren Dienst  
verantwortlich ist, nicht länger als 8 Stunden beschäftigt sein,  
wogegen für die Arbeiter, deren Dienstzeit diese Unternehmungen  
mit sich brächte, wie es bei den Bahnherrn der Fall sei, eine  
Arbeitszeit von 12—14 Stunden nicht zu viel sei. Man müsse  
also hier nicht generalisieren, sondern spezifizieren. Dem Wunsch  
des Abg. Höpcke auf Anstellung einer Statistik über die Ver-  
hältnisse der Eisenbahnenarbeiter wolle er nachtreten.  
Der Antrag des Abg. Schulz wird (sehr. Wohlw.) nicht an-  
genommen mit dem Zusatzantrag des Abg. Höpcke  
(wohlw.) dahingehend, daß unter Berücksichtigung der durch die  
Waltertarife der Nachtbahnen gelassenen Konturrenzverhältnis-  
se eine Reform der deutschen Eisenbahnen erfolgt,  
welche den Selbstkosten der Bahn nicht mehr als  
bisher annehme und der allgemeinen Förderung des deutschen  
Wirtschaftslebens dienlich sei.  
Der Rest des Tages wird debattlos beschließ.  
Es folgt der Entschluß der Eisenbahnen.  
Hrn. Hantschke (rechtl. Bez.) befragt über die Einführung der Kilometer-  
tarife.  
Hrn. Gna (Centr.) befragt, davon würden nur die  
begüterten Volksklassen Vorteil haben; der geringste Preis  
eines jeden Eises betrage 25 Mk. Die Kontrolle sei natürlich  
erhöht und gleich häufig für die Träger der Seite wie auch  
für die Verwaltung.  
Auf Antrag des Abg. Schmidt (s. V.) wird der von den  
Mitgliedern aller Parteien unterzeichnete Antrag auf Er-  
bauung eines Präsidialgebäudes ohne vorherige  
Verhandlung im Rahmen der Budgetkommission über-  
wiesen.  
Die nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. Initiativvorträge, u. a.  
Antrag Kollus, betr. Besitzgutsverhältnisse in Groß-Preußen,  
Antrag Hantschke, betr. Volksschulen auf Vertriebs- und  
Wahlverhältnisse.  
Schluß 5 1/2 Uhr.

Die Holzpreise haben sich längs der Küste vertieft. Der  
Dampfer „Sudet“ hat in Sitta ungefähr 300 verunreinete  
Grafen und Nieten aufgenommen, dieselben werden an  
Bord behandelt.  
Gestern ist jedoch in dem ganz aus Holz erbauten,  
in nächster Nähe des Bestimmtes gelegenen Hafens in Ranea  
Fischer ausgebrochen. Man nimmt einflussreiche zufällige  
Entschuldigungen an. Bei dem Brande ereignete sich ein  
eigenartiger Treibstoff. Der Gefährdung des Generalvors  
fürzte furchtbar und wurde zerkümmert. Türkische Offiziere und  
Soldaten beaufsichtigten, die 7000 Pfund Inbalt an sich  
zu nehmen, welche der Selbstbrand entzündet; europäische  
Offiziere erhoben hiergegen jedoch Einspruch. Von türkischer  
Seite wurden die fremden Seeleute des Diebstahls bezichtigt,  
die Untersuchung ergab jedoch, daß diese Insubordination voll-  
kommen unbegründet war. Um die Aufrechterhaltung zu halten,  
waren die Seeleute gezwungen, von den Basen Ge-  
brauch zu machen. Der Vorfall hätte beinahe zu einem  
Konflikte zwischen Türken und Europäern geführt. Während  
des Brandes des Regierungsgebäudes wurde ein italienischer  
Matrose schwer verletzt.  
In Galeppa sollen Angriffe von Soldaten und  
Muelmannen auf Christen stattgefunden haben.  
Ferner erhielt die Post die telegraphische Meldung, daß  
bei Speroneis auf Kreta 600 Mann griechischer  
Truppen sowie drei Kanonen und Munitien gleichzeitig  
mit einem von Griechenland gekommenen Insurgentenführer  
gelandet worden seien.  
Bei dem letzten Bombardement sind 3 Personen tot  
geblieben und 15 verwundet worden, unter diesen auch eine  
barmherzige Schwester.  
Die Türkei führt fort, ungeheure Truppenmassen nach  
der griechischen Grenze zu verschieben, die in Entschleife  
hineinziehen würden, die Kriegsmacht des kleinen Königreichs  
mühselos zu zerdrücken. So werden nicht 64, sondern 72 Re-  
simenta von Kleinasien nach Salomiti und Monastir  
expediert. Heute sollen bereits 9 Bataillone zum Transport  
mittels Bahn bereit sein. Die Heranabgabe von Munition  
genötigt wurde definitiv beschloffen. Der Marineminister ver-  
langte 5000 Munitionsgewehre. Ein Transportschiff ist  
nach Kreta abgegangen.

Der griechischen Grenze acht Kavaler-  
Regimenten und vierzig Batterien dirigiert worden.  
Auch auf Bulgarien hält die Fortsetzung von nachmässiger  
Ange. Es sollen nach Albanien Sendungen von Waffen und  
Munitien abgegeben sein als Verhörsmittel gegen eine  
etwaige Aktion aus Bulgarien; ein gleiches soll an der  
serbischen Grenze erfolgen.  
Die Bulgaren beschäftigen sich übrigens hauptsächlich mit  
Kriegsgründungen. Der „Agence Balcanique“ zufolge verläutet,  
daß die bulgarische Regierung mit dem Vertreter der Ber-  
einigten Werke Cuzot einen Vertrag über die Lieferung  
von drei Gebirgsbatterien und 48 Festungs-  
geschützen, darunter eine Anzahl von Zwölfzweck-  
geschützen, zu einem Preise von 1 1/2 Millionen Francs ab-  
geschlossen hat. — Wie die „Agence Balcanique“ weiter erzählt,  
erfolgt die Bestellung des Materials für weitere fünfzehn  
aufzuhängende Batterien wahrscheinlich bei Krupp in Essen an  
den Haupt.

Die Bulgaren lassen die Bulgaren jetzt Marine-Offiziere in Frank-  
reich ausbilden. Wie der „Wir“ zu berichten weiß, werden  
die bulgarischen Marine-Offiziere, welchen das französische  
Marineministerium die Teilnahme an einer Inspektionsfahrt  
an Bord der französischen Schulschiff „Melpomene“ im  
Atlantischen Ozean gestattet hat, nach der Uebungsfahrt dem  
Riffen vertheiligungsdienst in Cherbourg zugeführt  
werden.  
Inland und Korea.  
Der russische Regierungsbote veröffentlicht daß am 28. Mai  
1896 von dem japanischen Vizekönig und dem japanischen  
Minister in Moskau unterzeichnete Abkommen betreffend  
Korea, sowie ein Memorandum, unterzeichnet in Seoul am  
2. Mai 1896 von dem russischen Vertreter Wäber und dem  
japanischen Vertreter Komura. Infolge ist durch die Lage in  
Korea nach dem russisch-japanischen Kriege verändert worden  
und zerfällt die Unabhängigkeit Koreas in keiner Weise, weder  
nach außen noch im Innern. Inland und Japan erklären sich  
in dieser Uebereinkunft bereit, dem König von Korea bei der  
Vertheilung der Ordnung und bei der Einführung einer ein-  
heitlichen Gesetzgebung und Verfassungsgesetzgebung zu unterstützen  
und ihm zu helfen, die Macht der Ausländer zu bringen. Beide  
Staaten sind bereit, nöthigenfalls ausländische Ansehen zu  
garantern, um die Bildung einer Arme und Polizei zu er-  
möglichen, damit zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern  
nicht die Hilfe des Auslandes notwendig wird. Ein bezeichnendes  
Merkmale am 14. Mai 1896 von russischen Generalvizekönig Wäber  
und dem japanischen diplomatischen Vertreter Komura in Seoul  
unterzeichneten Memorandum lautet, daß beide Mächte die Rück-  
sicht des Königs von Korea in dem Fall seiner eigenen Ent-  
scheidung überlassen, daß sie ihm dieselbe aber in freudig-  
williger Weise anzubieten werden, sobald diese Möglichkeit eine  
Gestaltung annehmbar erscheint. Japan wird gekündigt,  
200 Garabaten zum Schutze seiner Telegraphenlinien und  
drei Nacht-Kommandos zum Schutze der japanischen  
Verkehrsstellen bei Seoul, Jusan und Gensan zu halten,  
während Rußland gleich starke Kommandos bei  
Japan zum Schutze der russischen Gebietsbehörden zu kon-  
stituiren. Japan hat sich dem Vertragsmäßig zur Zurückziehung  
ihrer Truppen. Soweit es notwendig ist in Hinblick auf die  
Vertheilung der Verbindung, befehligt Japan die Verwallung  
der gegenwärtig in seinem Besitze befindlichen Telegraphenlinie.  
Inland wird eine Telegraphenlinie von Seoul nach seiner  
Grenze hergestellt. Korea wird gestützt, dieselbe anzufangen, so-  
bald es über die nöthigen Mittel verfügt. Etwasige Miß-  
verständnisse der beiden vertragsschließenden Regierungen über Be-  
stimmungen dieser Konvention sind von den Vertretern beider  
Mächte in friedlicher Weise beiliegen.  
Belgien.  
In Brüssel herrscht sich ein Regierungsausschuss vor. Der  
ausgezeichnete Artikel, der eine schwere Anlage gegen den  
Belgischen Minister enthielt, welcher letzterer in Gemeinschaft mit  
anderen Ministern und hoher gestellten Beamten aus indirekten  
Unternehmungen 7 Millionen veranschlagten haben soll.

**Transvaal.**  
In Transvaal ist eine große Verfassungsgelehrte und Aus-  
scheidung erfolgt, weil der hohe Gerichtshof auf dem Rechte  
besteht, die Befehle des Volksrates zu bestätigen, um schüt-  
zeln zu können, ob sie sich auf die Verfassung zur Verfügung  
befinden. Der Volksrat bestreitet jetzt, wie wir neulich schon  
mitgeteilt, über einen Gesetzentwurf, nach welchem die  
Richter einen neuen Eid dahin ablegen sollen, daß sie die Be-  
fehle des Volksrates ohne weiteres als Gesetz annehmen. In

### Anslaud.

#### Die orientalische Frage.

Die „Köln. Zg.“ meldet aus Berlin: Die jüngsten Ministerr-  
ten in Berlin, London und Paris haben erkundbar die  
Ermittlung der Großmächte in der französischen Frage wesentlich  
geändert. So jetzt jene ministeriellen Ausstellungen, in  
einigen den höchsten Beziehungen angepaßt worden, so  
stimmten sie doch im ganzen nicht nur in der Richtung  
der Einverleibung Kretas durch Griechenland,  
sondern auch darin überein, daß der unvollstän-  
digem Zustand auf der Insel Kreta durch eine Art  
Autonomie unter Erhaltung der Oberhoheit  
des Sultans zu erliegen, zunächst aber dem  
europäischen Frieden bedrohenden völlerrecht-  
widrigen Vorhaben Griechenlands ein  
Ende zu machen sei. Daß die gleiche An-  
fassung in Petersburg und Wien besteht, war schon  
vorher bekannt. Auch darüber scheint keine Meinungsverschieden-  
heit unter den Mächten mehr zu bestehen, daß wenn Grie-  
chland leisten sollte, die von Deutschland vor-  
geschlagene Besatzung griechischer Hüfen das wirksamste  
Mittel bilde, um diesen Widerstand zu brechen.

Es bleibt in diesem Augenblicke abzuwarten, ob Griechenland  
um einsehen, welche Schritte es aus dem einmüthigen Willen  
der fünf heutigen Großmächte und den übereinstimmenden  
Erklärungen der Großmächte hervorlocken, zu ziehen hat.  
Andererseits ist man, wie wir der „Post“ entnehmen, seit eini-  
ger Zeit etwas vorsichtiger als die bisherigen Ansichten  
diesfing. Daß dabei auch der Gebanke der schon früher an-  
geregten Besatzung wieder in den Vordergrund tritt, ist oben  
schon gesagt.  
In Uebereinstimmung mit diesen Anstellungen läßt sich bei  
„Gaulois“ aus London melden, die Mächte hätten dem grie-  
chischen Ministerpräsidenten ihren festen Einspruch mitgeteilt,  
auf die Annahme Kretas seitens der griechischen Truppen  
zu bestehen, bevor eine Lösung der Kretafrage vorgeschlagen werden  
könne. Delhans hat noch nicht geantwortet; man glaubt  
aber, er werde dem griechischen Volk bezeuglich machen, daß  
die Union Kretas mit Griechenland im Augenblicke unmög-  
lich sei.

Aus Petersburg wird berichtet, daß eine Circular-  
bepfehlung nach St. Petersburg ergangen sei, die auf Grundlage der  
Erhaltung des russischen Bundes zwischen Kreta und der  
Türkei, sowie der Erhaltung des russischen Reiches überhan-  
genen Einigungsvertrag zwischen Kreta und der Türkei.  
Der Anstich der Kabinetts an diese Aufsicht sollte als Grundlage und  
Vorbereitung für die frische Auseinandersetzung an Griechenland  
dienen, die griechischen Truppen von Kreta zurückzuführen  
und der Aktion der Mächte das Ziel zu überlassen.  
Die Absicht einer Besetzung Kretas durch Italien ist fallen  
gelassen worden.

Aus Athen wird berichtet, König Georg habe ein  
Manifest an die Bevölkerung erlassen, worin er bittet,  
ruhig zu bleiben und sich auf ihn zu verlassen. Auch circular  
in Athen ein Bericht, daß König Georg für den Fall, daß er  
genötigt sein würde, den Forderungen der Mächte nachzugeben,  
zu Gunsten des Kronprinzen abzutreten beabsich-  
tigt. Diese Gerüchte bedürfen jedoch noch der Be-  
stätigung.

Die griechische Deputiertenkammer hielt gestern keine  
Sitzung ab, da die Minister nicht erschienen waren. Das  
Ausgessen der Sitzung wird in den politischen Kreisen Athens  
lebhaf besprochen. Delhans hat bier gestern seine Minister-  
kammer besprochen. Der Anstich der Kabinetts an diese Aufsicht  
sollte als Grundlage und Vorbereitung für die frische Ausein-  
dersetzung an Griechenland dienen, die griechischen Truppen  
von Kreta zurückzuführen und der Aktion der Mächte das Ziel zu  
überlassen. Die Absicht einer Besetzung Kretas durch Italien ist  
fallen gelassen worden.

Aus Kreta selbst wird gemeldet: Auf die Umgehung von  
Kreta ist seit dem 22. d. h. in weiterer Angriff erfolgt; die  
Lage ist in der Umgegend der Stadt eine viel beängstigendere.  
Die griechische Deputiertenkammer hielt gestern keine  
Sitzung ab, da die Minister nicht erschienen waren. Das  
Ausgessen der Sitzung wird in den politischen Kreisen Athens  
lebhaf besprochen. Delhans hat bier gestern seine Minister-  
kammer besprochen. Der Anstich der Kabinetts an diese Aufsicht  
sollte als Grundlage und Vorbereitung für die frische Ausein-  
dersetzung an Griechenland dienen, die griechischen Truppen  
von Kreta zurückzuführen und der Aktion der Mächte das Ziel zu  
überlassen. Die Absicht einer Besetzung Kretas durch Italien ist  
fallen gelassen worden.



Die im Jahre 1827 von dem edlen  
Menschenfreunde Graf Wilhelm Arnold  
begründete, auf Gegenseitigkeit und Gerechtigkeit  
beruhende

## Lebensversicherungsbank f. D.

zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend  
machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers,  
als Eigenthum Aller, welche sich ihr zum Besten der  
Ihnen angeschlossen, auch Allen ohne Ausnahme zum  
Nutzen gereicht. Sie strebt nach größter Gerechtigkeit  
und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind jetzt  
sehr günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt  
geholdigt.

Insondere sichert die neue, vom 15. Januar 1896  
ab geltende Sanctionirung der Banktheilhaber alle  
mit dem Wollen des Lebensversicherungsvertrages ver-  
einbarten Vorteile. Die Bank ist die älteste,  
so auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.  
Versicherungs-Bestand 1. Febr. 1897 712 1/2 Millionen M.  
Geschäftslöhne 222 1/2

**Dividende der Versicherungs im Jahre 1897:**  
je nach dem Alter der Versicherung 30 bis 134% der  
Jahres-Normaldividende.

Die Verwaltungskosten haben stets unter  
oder wenig über 5% der Einnahmen betragen.

# Zillmann & Lorenz, Halle a. S.

Contor: Delitzscher Straße 90,  
Fernsprecher 55,  
übernehmen Umsätze aller Art von Zimmer zu Zimmer unter constanten Bedingungen.

## Leere Möbelwagen laufen:

am 26. Februar ein Wagen von Halle nach Berlin,  
am 29. März ein Wagen von Halle nach Preßburg u. Ansturt,  
am 3. April ein Wagen von Halle nach Erfurt.



**Siphon-  
Bier-Versand**  
Paul Dänhardt,  
Fernspr. 919. Gr. Berlin.

Im Anstich stets vorrätlich:  
Hiesiges Bier nach  
Pilsener Art à Krug 1,50  
Lagerbier " " 1,25  
Hiesiges Bier nach  
Münchener Art " " 1,50  
Tafelbier " " 1,00  
Freiberg-Bräu " " 1,75  
Echt Münchener  
Bürgerbräu " " 2,50  
Echt Cimbacher  
1. Qualität " " 2,50  
(Inhalt per Krug ca. 5 Liter.)

Lieferung frei Haus ohne Pfand.  
Für Festlichkeiten im Hause das Beste.

**Dr. Wilhelm Lenz,**  
vereidigter Nahrungsmittel- und Gerichts-Chemiker,  
Abrechtstraße 13. Halle a. S. Fernsprecher Nr. 995.

**Wildhagen'sche Gewerbe-  
Kunstgew.- u. Fortbildungs-Schule,**  
Handarbeits-Lehrerinnen-Seminar,  
Halle a. S., Heinrichstr. 1.  
Meldungen von 12-2 bei der Vorlehrerin  
Fr. E. Gehrtz-Wildhagen.

**Töchter-Pensionat**  
der Wildhagen'schen Frauen-Industrie-Schule.  
Vorzügliche, wissenschaftliche, praktische hauswirtschaftliche und  
gesellschaftliche Ausbildung. Ausgezeichnete Verpflegung. **Pensions-  
preis jährlich 500 Mark.** Meldungen bei Frau E. Gehrtz-  
Wildhagen, Halle a. S., Heinrichstr. 1. par.

**Höhere Privat-Mädchenschule  
von Emma Seydlitz.**

Ostern werden neue Schülerinnen in sämtliche 10 Schulklassen aufgenommen.  
Für erwachsene junge Mädchen wahrfreie Unterrichtskurse zur Erweiterung  
und Vertiefung ihrer Schulbildung, umfassend: Deutsche Literatur, Ges-  
chichte, Kunstgeschichte, franz. und engl. Literatur, Grammatik,  
Conversation, Zeichnen und Malen.  
Anmeldungen nimmt täglich 11 bis 12 Uhr Karstl. 15, I entgegen  
Die Vorlehrerin: **E. Seydlitz.**

**Töchter-Pensionat.**  
Bewährte Erziehung nebst wissenschaftlicher, häuslicher und  
geselliger Ausbildung bei sorgsamster Pflege für Körper und Geist.  
Halle a. S., Thorstr. 54, II.  
verw. Pastor Friedrichsche u. Töchter.

**Masken-Garderobe-Geschäft**  
von **Const. Alex. Haedicke,**  
Halle a. S., An der Universität 2,  
empfiehlt **hochelegante und saubere Costüme**  
für Herren und Damen in reicher Auswahl.

**Jul. Soeding & v. d. Heyde**  
**Hoerde i/W.**  
Maschinenbau-Anstalt und Reifelschmiede.  
Locomobilen  
mit  
Anschleßfessel.  
Dampf-  
maschinen und  
Drehwerkzeuge  
in jeder Größe.  
Auf Lager bis  
20 Wiedererhalt.  
Preislisten  
unentgeltlich.

**Bockbierwürstchen.**  
Den Herren Restaurateuren hier und außerhalb empfiehlt zur  
Bockbierkaffee seine  
**Bockbierwürstchen**  
in better Qualität zu billigsten Preisen. — Malatje geehrten  
Abnehmern gratis.  
**Wilh. Nietsch,** Köstleramt, Leipziger Straße 77,  
Fernspr. 166.

Für den Anzeigensatz verantwortlich W. König in Halle.

Am 11. u. 12. März  
**Ziehung**  
der  
Pommerschen  
**Rothen + Lotterie**  
= 3273 Gold- und Silber-Gewinne =  
die mit 90 pCt. garantiert sind.  
Hauptgewinn: 50,000 Mark Werth.

Loose a. M., 11 für 10 M.  
Porto und Liste 20 Pf.  
empfehlen und versenden  
auch gegen Briefmarken  
**Carl Heintze,**  
Berlin W.,  
Unter den Linden 3.

**Schnell und sicher**

entfernt das antiseptische Kopfwaschmittel „Crinol“  
Schuppen und Schminne, beseitigt empfindliches Jucken  
des Kopfs und stellt das Aussehen der Haare ein.  
Künstlich in den Drogen, Parfümerie- u. Feifeugetöpfen.

**Alpenkräuter-Magenbitter,**  
**Bitter Denmler**  
Aug. S. Denmler,  
Unterlaken (Schweiz)  
aus feinsten Alpenkräutern.  
**BESTES HAUSMITTEL.**  
APPETITERECEND.  
57 Medaillen & Diplome

General-Virtrotter für Deutschland:  
**Jules Bloch & Co., Frankfurt a. M.**

**Eigen-  
ban-  
Ahr-Rothweine.** Eigene  
Kelterung.  
Mosel- u. Rheingebirge  
besitzen die besten Rebenweine  
von  
**Joseph Broggitter & Co.**  
Weinbergbesitzer, Ahrweiler (Mosel) Nr. 22,  
Preislisten und Proben gratis und franco

**Marks Nonpareil Guano**  
das beste und feinste Düngemittel der Jetztzeit zur  
Erzielung einer früheren und vortheilhafter Ernte.  
Alleinige Verkäufer für Deutschland  
**J. H. Lütten & Sohn, Hamburg.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.

**Buchführung,**  
deuts. u. f. d. A. 25 — einl. A. 15 — Einzel-  
Untericht. Rechnung, Monats- und  
Jahres-Abschlüsse, Inventuren u. voll-  
ständige Neuerrichtung der Bücher  
übernimmt **F. C. Beyer, Buchhalter,**  
Krukenbergstraße 9. Gr.

**Lieferant**  
sämmlicher Consum-Vereine  
von Halle u. Umgeb.  
Allgemeiner Consum-Verein.  
Bürger-Consum.  
Giebichenstein. Cons.-Verein.  
Hausgenossensch. Löst's Hof.  
Crollwitzer Consum-Verein.  
Trothaer Consum-Verein.  
Letziner Consum-Verein.  
Döläner Consum-Verein.  
Wettiner Consum-Verein.  
Ammendorfer Cons.-Verein.  
Nietlebener Consum-Verein.  
Wanslebener Consum-Verein.

**Verkauf**  
gegen Consum-Marken!

**H. Elkan's**  
Warenhaus,  
Halle a. S., Leipzigerstr. 89.  
Herren-, Damen- u. Kinder-  
**Confection.**  
Manufaktur-, Leinen- und  
Baumwollwaren.  
**Schuhwaren.**  
Billige Preise. Beste Schenung.

**Bierdenk-Apparate,**  
neue und gebrauchte, Umänderungen,  
Reparaturen. Günstigste billige. (r  
Herrn. Graeger Nachf., Aug. Hosko,  
Geiststraße 55.

**Copirischer**  
ca. 1000 Stk. von 2. A. an, Conservirt,  
ar. Unschädlich. Feinst. Formulare  
sehr billig. L. Keesberg, Hof-  
geismärker. Müllerstr. 10. (ad

**Echt chinesisches  
Mandarinentrauen**  
(gesetzlich geschützt)  
das Pfund Mk. 2,85,  
natürliche Trauen wie alle natürlichen,  
zerfällt nicht und ist  
in Farbe ähnlich den echten,  
überdies sehr kräftig u. haltbar;  
3 bis 4 Pfund genügen zum  
grossen Oberleit.  
Zuwendung von Herrenschaften.  
Verwendung in allen  
Küchen nur allein von der  
ersten Bierschneidfabrik  
mit deutschen Zeichen  
**Gustav Lustig,**  
Berlin S., Brünnstraße 46.

**Größte Auswahl**  
von neuen u. gebrauchten Möbeln  
zu billigen Preisen und nur unter  
Waare, als: Büffets, Serrens- und  
Damen-Schreibtische, Pflanzentische,  
Pancel-Sofas, Truhen, Spiegel,  
Vertikons, Kleider- u. Wandregale,  
Gonffers-, Sophas- und einfüßige Tische,  
französische Bettstellen mit und ohne  
Matratzen u. v. m. nur bei  
**Friedrich Peileke,**  
Geiststraße 25.

**Möbelpolitur,**  
mit geringer Mühe Möbel wie neu auf-  
zupolieren, empfiehlt **M. Walzgold.**  
Die Expeditionen der Halle - Zeitung  
schicken für  
G. Berlin, Neue Promenade 1 und  
Markt 24 (Wannegeschloß).

Mit Unterhaltungsblatt.